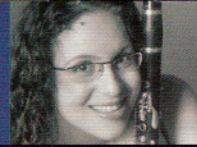


Die neuen
Zionisten - Seite 17



Israelische Klarinettistin
geehrt – Seite 19

ISRAEL

NACHRICHTEN AUS

Nr. 12 – Dezember 2007

Licht in eine dunkle Welt

Die Weihnachtsbotschaft ist die Botschaft des Lichts, weil der Sohn Gottes, das Licht der Welt, damals in Bethlehem geboren wurde. Deshalb hat diese lichtvolle Kunde die Kraft, auch die schwärzeste Finsternis zu durchbrechen! – Seite 5



בית שלום
BETH-SHALOM

■ EIN MESSIANISCHES PANORAMA AUS JERUSALEM

Weihnachten: Yeshua, der Sohn Gottes und die Hoffnung der Welt

«Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen» (Jes 7,14).

DR. GERSHON NEREL – TEIL 17

In den Evangelien gibt Yeshua selbst das klare Gebot, sich feierlich an Seinen Tod und an Sein Blut, das Er für die Aufrichtung des Neuen Bundes mit allen Menschen vergossen hat, zu erinnern. Die Bibel enthält jedoch keinerlei Anweisungen, Seine Geburt zu feiern. Trotzdem kennt man in fast allen christlichen Kirchen und Gemeinden die Tradition des Weihnachtsfestes. Wenn der Winter vor der Tür steht, stellen sich deshalb viele messianische Juden erneut die Frage: «Sollen wir Weihnachten oder *Chanukkah* (ein acht Tage dauerndes nachbiblisches, auch «Lichterfest» oder «Weihefest» genanntes Fest zur Erinnerung an den Sieg der Juden über die griechisch-syrische Besatzung im Jahr 165 v.Chr.) feiern?»

In manchen messianischen Gemeinden begehrt man lediglich das *Chanukkah*-Fest nach dem jüdischen Kalender. Weihnachten wird ignoriert, weil es für diese Gläubigen ein heidnisches Fest ist, bei dem geschmückte Tannenbäume und Geschenke im Vordergrund stehen. Obwohl es in der gesamten Bibel auch keine Anweisung über das *Chanukkah*-Fest gibt, wird es in diesen Gemeinden als Ausdruck ihrer Solidarität mit jüdischer Geschichte und Identität gefeiert.

Andere messianische Juden begehen sowohl *Chanukkah* als auch Weihnachten, auch wenn zwischen beiden Festen manchmal ein zeitlicher Abstand von ein bis zwei Wochen liegt. Nach ihrem Verständnis schaffen sie dadurch eine Verbindung zwischen ihrer jüdischen Identität oder, wie sie es nennen, ihrer «Jüdischkeit» und ihrem Glauben an ihren Messias Yeshua. Dann gibt es heute unter jüdischen Gläubigen an Yeshua noch eine dritte Gruppe, die weder *Chanukkah* noch Weihnachten feiert, weil beide Feste nicht in der Bibel erwähnt werden.

In meiner messianischen Gemeinde in Yad Hashmona feiern wir zwar Weihnachten, aber ganz anders, als es woanders üblich ist. Während unseres Shabbat-Gottesdienstes vor dem 24. Dezember findet eine besondere Abendmahlsfeier statt, in

Verbindung mit einem Bibelstudium über die Bedeutung der Menschwerdung unseres Messias vor mehr als 2 000 Jahren. Bei uns gibt es keinen Weihnachtsbaum, und wir machen uns auch keine Geschenke. In diesem vorweihnachtlichen Shabbat-Gottesdienst zeigen wir jedoch unsere Solidarität mit vielen anderen Gläubigen an Yeshua in der ganzen Welt, auch wenn wir keine arbeitsfreien Weihnachtsfeiertage kennen.

Allerdings beschäftigen wir uns nicht nur während dieses besonderen Shabbat-Gottesdienstes mit dem ersten Kommen Yeshuas in diese Welt. Bereits eine Woche vorher, in unseren täglichen Familienandachten zu Hause, richten wir unsere Aufmerksamkeit auf das grosse Wunder und Geheimnis der Menschwerdung Yeshuas. Das Alte Testament ist angefüllt mit messianischen Prophezeiungen, die eintrafen, als Yeshua in Demut und Schwachheit auf die Erde kam. An dieser Stelle möchte ich nur zwei Beispiele herausgreifen: «*Es tritt hervor ein Stern aus Jakob, und ein Zepter erhebt sich aus Israel ...*» (4.Mo 24,17). Und: «*Einen Propheten wie dich will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erstehen lassen. ... und er wird zu ihnen alles reden, was ich ihm befehlen werde*» (5.Mo 18,18).

Leider stehen heute manche messianische Juden der Gottessohnschaft Yeshuas ablehnend gegenüber, obwohl der Name «Immanuel» auf Hebräisch «Gott mit uns» heisst. Wenn wir jedoch nicht glauben würden, dass Yeshua der heilige Sohn Gottes ist, der jetzt im Himmel zur Rechten Seines Vaters sitzt (Ps 110,1), wäre unser Glaube nichts anderes als ein Götzendienst. Schliesslich

dürfen wir Menschen nur Gott den Vater und Seinen Sohn Yeshua anbeten und niemals ein Geschöpf aus Fleisch und Blut.

Für manche Menschen ist das erste Kommen des Messias Yeshua ein grosses Rätsel, weil Er vor zwei Jahrtausenden als ein armer, hilfloser Säugling auf die Welt kam und etwa 30 Jahre später zum Kreuz ging wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird. Seine baldige Rückkehr zu diesem Planeten wird jedoch ganz anders sein als Seine Menschwerdung. Bei Seiner Ankunft auf dem Ölberg in Jerusalem (Sach 14,3-4; 12,10) werden nämlich alle Menschen auf Erden Seine göttliche Macht, Kraft und Herrlichkeit sehen. Dann wird Israel Ihn als Den erkennen, den es durchbohrt hat, und über Seine Erniedrigung und Kreuzigung wehklagen.

Nur Yeshua kann und wird die Probleme unseres kranken, leidenden Planeten lösen. Israelische Tageszeitungen und andere Medien haben viel Aufhebens gemacht um die Warnungen des amerikanischen Präsidenten George W. Bush über den Iran als künftige Atommacht und die Gefahr eines dritten Weltkriegs. Heute leben viele Menschen in grosser Angst vor apokalyptischen Ereignissen. Deshalb muss die ganze Menschheit darauf hingewiesen werden, dass die Rückkehr Yeshuas sowie die Aufrichtung Seiner neuen Weltordnung die einzige und grösste Hoffnung für unser Universum ist. ■



Der neunarmige Leuchter, das Symbol des Chanukkah-Festes